

„Wir erhalten die Natur nicht aus Eigennutz, sondern weil Gott sie liebt. Und wenn wir sie durch die Augen Gottes sehen, dann lieben wir sie auch – sogar das Unkraut und die Schnecken, die den Salat fressen.“

„Ein Ort der Stille und Besinnung schafft Leben zum Schutz unserer Artenvielfalt. Selten hat uns ein Projekt so berührt.“

*Pfarrer Daniel Städtler,
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Wonsees*

*Klaus Peter Söllner, Landrat Landkreis Kulmbach
Andreas Pöhner, 1. Bürgermeister
der Gemeinde Wonsees*

„Es ist schön zu merken, dass man etwas Gutes für unsere Welt erreichen kann, wenn genügend Menschen zusammenhelfen.“

Gerlinde Ziermann, Kirchenvorsteherin und Umweltbeauftragte Wonsees

„Es ist eines der schönsten und sinnvollsten Dinge, die man tun kann: sich gemeinsam und an Ort und Stelle für die Natur einzusetzen. Das macht mich glücklich.“

*Barbara Füchtbauer, Biologin
Verein Schöpfung bewahren
konkret e.V.*

„Friedhöfe sind Oasen des Lebens: Es zwitschert und brummt, raschelt und krabbelt, summt und singt. Es gibt kaum andere Orte in den Dörfern und Städten, die so voller Artenvielfalt und Leben sind wie manche unserer Friedhöfe!“

*Pfarrer Jürgen Harder,
Verein Schöpfung bewahren
konkret e.V.*

**Klima.
Naturschutz.**



Dieses Pilotprojekt ist eine Kooperation der Kirchengemeinde Wonsees, des Vereins Schöpfung bewahren konkret e.V., der Gemeinde Wonsees und des Landkreises Kulmbach.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Landratsamt Kulmbach – Ingrid Flieger, Klimaschutzmanagement
Konrad-Adenauer-Straße 5, 95326 Kulmbach
Tel. 09221 707-148, flieger.ingrid@landkreis-kulmbach.de

www.landkreis-kulmbach.de

Quellen:

Verein Schöpfung bewahren konkret e.V.
www.schoepfung-bewahren-konkret.de

Bilder:

Barbara Füchtbauer

Layout & Druck:

klara WERBUNG e.K., Industriestraße 3, 95365 Rugendorf
Tel. 09223 302999-0, www.klara-werbung.de

Gedruckt auf Papier
aus 100 % Altpapier



Ökologischer Lehrfriedhof

für Artenvielfalt der Schöpfung in Wonsees

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Wonsees



1 | FRIEDHÖFE – Oasen für Pflanzen und Tiere

Seien Sie willkommen und tauchen Sie in den Frieden dieses Ortes ein. Friedhöfe werden nicht nur von menschlichen Besuchern geschätzt – ungewöhnlich viele Tier- und Pflanzenarten lieben den Friedhof ebenfalls. Hier gibt es eine Menge verschiedenartiger Lebensräume, welche von Tieren und Pflanzen genutzt werden.

Diese stellen wir Ihnen im Folgenden vor.

„Wir stehen in einem Garten und auf einem Friedhof. Möge was hier blüht, flattert und zwitschert die Lebenden so erfreuen, dass sie die Voraussetzungen für diesen Reichtum auch im eigenen Garten schaffen. Mögen Viele hier spazieren gehen mit dem Gedanken an den Garten der kommt, in dem es keinen Tod mehr gibt. Gott gärt an unserer Seite. Das Leben wird neu erblühen in Ewigkeit.“

*Dekanin Martina Beck
Dekanat Thurnau*

**Arten.
Vielfalt.**



2 | KALKMAGERRASEN

Auf diesem Sonderstandort (Kalksteine aus dem Hollfelder-Raum) entsteht ein Magerrasen aus kalkliebenden Kräutern. Kalkmagerrasen zeichnen sich durch eine hohe Vielfalt an wärmeliebenden und trockenheitsresistenten Pflanzen- und Tierarten aus. Viele davon sind selten und in ihrem Bestand bedroht. Hier haben sie keine Konkurrenz von schnell wachsenden Kraut- und Grasarten und können sich deshalb leichter behaupten.



3 | FLÄCHEN MIT „WILDWUCHS“

Auf nicht genutzten Teilflächen oder aufgelassenen Gräbern kann sich ein „Wildwuchs“ bilden, der für die Insekten besonders wertvoll ist. Oft kommt eine Vielfalt von Stauden, Wiesenblumen und Arten der Feldflur zusammen.



4 | MAUERN

Alte Mauern gibt es in unseren Städten und Dörfern häufig nur noch auf Friedhöfen. Diese Mauern sind als Lebensräume essentiell für etliche Pflanzen und Tiere, die hier im wahrsten Sinne des Wortes eine Nische finden.



5 | WIESE STATT RASEN

Im Gegensatz zu einem häufig gemähten Rasen sind Wiesenflächen sehr artenreich. Machen Sie aus Ihrem Rasen eine Wiese, indem Sie nur zweimal im Jahr und nicht vor Juli mähen. Dann kommen die Kräuter zum Blühen und die Insekten haben Zeit, sich zu entwickeln.



6 | ALTE BÄUME

Bäume sind kostbar für die Artenvielfalt, vor allem wenn sie alt und einheimisch sind. Sie bieten Brutplatz, Unterschlupf und Nahrung in Gestalt von Pollen, Nektar, Blättern, Früchten und Holz. An und in alten Bäumen leben Vögel, Kleinsäuger, Fledermäuse und eine große Menge Insekten.



7 | GEBÄUDE

Gebäude sind Ersatzbiotope für Felslandschaften sofern sie Öffnungen, Simse und Nischen besitzen. Im Dachstuhl der Wonseeser Kirche haben Fledermäuse ihr Sommerquartier.



8 | MOOSE – GRÜN, WEICH, VIELFÄLTIG

Moose wachsen vor allem dort, wo der Standort schattig und mager ist. Auch wenn hier auf dem ersten Blick nichts blüht, erfüllt die Moosschicht wichtige Aufgaben im Ökosystem: Sie bildet die Basis der Nahrungskette in der Natur. Moose tragen damit ganz wesentlich zur Artenvielfalt bei.



10 | KÄFERWIEGE

Es gibt über 1000 Käferarten, die Totholz bewohnen. Sie brauchen hierfür verschiedene Stadien von verrottendem Holz oder Mulm. Diese entstehen in der Käferwiege von selbst. Sie ist die „Kinderstube“ für Nage-, Hirsch- und Schwarzkäfer u.v.m. Eidechsen, Mauswiesel, Spitzmäuse und Blindschleichen nutzen die Käferwiege als Versteck und zur Jagd. So bietet die Käferwiege Totholz, das Leben birgt und Leben anzieht.